

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

507 (31.10.1931) Morgenausgabe

Bezugspreis: Drei Monate monatl. 3,20 M im voraus, im Verlag oder in d. Zweigstellen abgeholt 3,00 M. Durch die Post bezogen mon. 2,40 M. anfall. 32 1/2 Pf. Briefgeld. Einzelhefte: Verkaufsnummer 10 Pf., Sonntags-Nummer und Beiratsnummer 15 Pf. - Am Fall höherer Gewalt Erwerb. Auslieferung um. hat der Verleger keine Anfechtung bei verdrättem oder Nichterhalten der Zeitung. - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Beitrag angenommen werden.

Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise sind 0,40 M. Stellen-Gelände Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis - Beklame Seite 2.- an erster Stelle 2,50 M. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt, der bei Nichterhalten des Heftes, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konfiskation außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 31. Oktober 1931.

Eigentum und Verlag von
: Ferdinand Zblatnar :
Verantwortlich: Für Politik:
A. Kimmig; für politische Nachrichten:
Dr. A. Wanner; für badische Nachrichten:
i. B. Dr. C. Schenker; für Kommunalpolitik:
A. Winder; für Sport und Sport: A. Kimmig; für Kunst und Kunst:
Christ. Gerlich; für den Handel:
Preis: 10 Pf. für die Anzeigen; Admia Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzer.
Fernsprecher: 4054, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 30 a. - Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 855. - Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Führer-Zeitung / Landwirtschaftl. Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Genfaktion im Wirtschaftsbeirat

Beendigung der allgemeinen Aussprache / Bildung eines Stillhalte-Ausschusses.

m. Berlin, 30. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der wirtschaftliche Beirat hat am Freitag nachmittag in dreißigstündiger Sitzung die Generalaussprache über die Behebung der deutschen Wirtschaftskrisis beendet. Es sind noch eine ganze Reihe von Herren zu Wort gekommen, soweit wir wissen, hat auch der sozialdemokratische Gewerkschaftler Graßmann sich über das Thema „Preise und Löhne“ ausgesprochen. Seine Erklärungen haben in wohlwollendem Gegenatz zu der bisherigen Haltung der Gewerkschaften gestanden. Er hat im Zusammenhang mit der Preisfrage für landwirtschaftliche Erzeugnisse darauf hingewiesen, daß zwar der Arbeiter ohne den Bauer nicht existieren kann, daß aber ebenso auch der Bauer nicht ohne den Arbeiter leben kann.

Die Aussprache hat mit einer überraschenden amtlichen Beauftragung geendet. Während ursprünglich davon die Rede war, daß drei Ausschüsse eingesetzt werden sollen, ist davon zunächst Abstand genommen worden. Es ist zunächst nur ein Ausschuss gebildet worden, dem einige Bankiers angehören und der sich mit dem Stillhalteproblem zu beschäftigen hat. Dieser Ausschuss tritt schon am Samstag vormittag unter dem Vorsitz des Reichszanklers zusammen, um auf Grund der Vorberichte der Reichsregierung seine Arbeiten aufzunehmen. Möglicherweise werden zu diesen Beratungen noch einige Sachverständige hinzugezogen werden. Dem Ausschuss werden die Mitglieder des Wirtschaftsbeirates Dr. Pfordt, Dr. Schmidt, Dr. Schmitt, Dr. Schmitt und Dr. Silberberg angehören, zu denen noch einige weitere Sachverständige treten werden.

Für einen späteren Zeitpunkt dürften weitere Ausschüsse gebildet werden, die die übrigen Angelegenheiten durchberaten sollen. Sobald dann die Ausschussarbeiten beendet sind, wird eine Schlußsitzung unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten stattfinden. Daß der Wirtschaftsbeirat darauf abgesehen ist, sich zunächst mit dem Stillhalteproblem zu befassen, muß doch starkes Aufsehen erregen, um so mehr als die Reichsregierung es rundweg ablehnt, sich über die Gründe zu äußern, die zu diesem Beschluß geführt haben. Infolgedessen ist man auf Vermutungen angewiesen und muß annehmen, daß die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Luthers den Anstoß zu dieser Ausschussbildung gegeben haben. Es ist fernzuhalten, daß das Stillhalteproblem eine der wichtigsten Fragen der Gegenwart ist. Offenbar hat sich eine Lösung aber doch als so dringlich herausgestellt, daß man es für richtig gefunden hat, alle anderen Angelegenheiten vorläufig beiseite zu lassen, um sich nur diesen Dingen zuzuwenden. Dabei dürfte wiederum der 15. November als Termin für die Freigabe von Marktschulden, vielleicht auch die Anwesenheit des deutschen Reichspräsidenten v. Hindenburg, die mit neuen Richtlinien versehen, nach Paris zurückkehren soll.

Wiggin fordert Aenderung des Young-Plans.

III. Newyork, 30. Okt. (Kunstsprach.) Vor dem vom Senat zur Untersuchung der Frage der Wirtschaftsplanung eingesetzten Ausschuss sprach sich Albert Wiggin, der Vorsitzende der Chase National Bank, erneut für eine Aenderung des Young-Plans und die interalliierten Schuldenabmachungen aus. Als weitere Voraussetzung für die Wiederbelebung der Weltwirtschaft nannte Wiggin die deutsch-französische Annäherung sowie die Herabsetzung der Zolltarife in der ganzen Welt. Wiggin betonte, daß die Frage der Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit bei der Betrachtung der Kriegsschuldenfrage völlig aus der Betrachtung empsiehlt sich lediglich aus der wirtschaftlichen Notwendigkeit.

Der Genfer Wirtschaftsausschuss für endgültige Lösung der Schuldenfrage.

III. Genf, 30. Okt. (Kunstsprach.) Der vorläufige Bericht des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes über die Frage der wirtschaftlichen Annäherung wurde am Freitag veröffentlicht. Der Bericht enthält einen kurzen Überblick über die allgemeine Wirtschaftssituation und eine Zusammenfassung der wichtigsten Bedingungen für die Wiederherstellung der natürlichen, wirtschaftlichen Zustände. Betont wird, daß die Wirtschaftsbefristungen in ihrer Anwendung streng begrenzt sein müssen auf die Dauer der unnatürlichen Verhältnisse. Wenn es gelingen würde, die ernsten finanziellen Störungen zu überwinden, so würde dadurch die Rückkehr zu natürlichen Verhältnissen günstig beeinflusst werden. Es sollte jedoch nicht vergessen werden, daß die Befristung der Wirtschaftsförderung allein nicht genügt, das Vertrauen wieder herzustellen. Um das zu erreichen, müßten auch die Fragen der wirtschaftlichen Natur gelöst werden. Der Ausschuss deutet hierbei auf die Notwendigkeit einer endgültigen Lösung der interalliierten Schuldenfrage hin. Eine dauerhafte Gesundung der Weltwirtschaft sei nur möglich auf der Grundlage der Freiheit des internationalen Verkehrs.

Die deutschen Auslandschulden.

m. Berlin, 30. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Zu den veröffentlichen in der Presse erschienenen Schätzungen über die deutsche Auslandsverschuldung teilt die Reichsbank folgendes mit:
Auf Grund der Anmeldung, die mit der Notverordnung vom 27. Juli 1931 angeordnet wurde, ergibt sich nach dem Stande vom 28. Juli 1931 eine deutsche Auslandsverschuldung von 12 Milliarden RM. an kurzfristigen Schulden (weniger als 12 Monate), und 11,5 Milliarden RM. an langfristigen Schulden (länger als 12 Monate). Diese Ziffern sind Bruttowertungen.
Die deutschen Anlagen im Ausland, ebenso wie die im Ausland-Bericht erwähnten Anlagen des Auslandes in Deutschland (Aktien und andere Werte sowie Grundstücke) sind bisher statistisch nicht erfasst worden.
Seit Juli dieses Jahres dürfte etwa eine Milliarde Reichsmark vorräufig gezahlt sein.
Die Statistik ist von außerordentlichem Wert. Sie zeigt den ausländischen Gläubigern, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, nach Ablauf des Stillhalteabkommens im Herbst nun von neuem fürmäßig die Abtragung der Kredite zu verlangen. Ein-

sichtsvolle ausländische Finanzfachverständige haben auch schon Vorschläge für eine langfristige, stufenweise Abtragung der Kredite ausgearbeitet, nur würde uns auch damit nicht allzuviel geholfen sein. Die Deviseneingänge reichen jedenfalls vorläufig noch aus, um die Zinsverpflichtungen zu erfüllen, nicht aber um die Kredite zurückzahlen. Daraus geht auch schon von selbst hervor, daß es für uns ein Ding der Unmöglichkeit ist, nach Ablauf des Hoover-Feierjahres die alten Youngzahlungen wieder aufzunehmen.

Die Schweiz erwartet Deutschlands Antwort.

Bern, 30. Okt. (Kunstsprach.) Der schweizerische Bundesrat beschäftigte sich am Freitag vormittag eingehend mit den deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen. Am Schluß der Sitzung wurde eine Mitteilung ausgegeben, in der zunächst die gegenseitige Ein- und Ausfuhr beziffert und die darauf begründete schweizerische Forderung nach Zollkontingenten erwähnt wird. Man habe einen entsprechenden Entwurf eines Protokollkommens aufgestellt, den Deutschland jedoch abgelehnt habe aus der grundlegenden Erwägung heraus, daß Deutschland zur Erfüllung seiner privaten und öffentlichen Zahlungsverpflichtungen auf einen Ausfuhrüberschuß angewiesen sei. Die deutsche Reichsregierung habe sich gleichzeitig bereit erklärt, die Verhandlungen über einen Ausgleich des gegenseitigen Warenaustauschs auf einer anderen Grundlage fortzusetzen, ohne indessen eine solche anzugehen.

Es heißt dann weiter: „Die Gefahr einer übermäßigen Einfuhr ist für unser Land in der gegenwärtigen Lage so groß, daß der Bundesrat die Verantwortlichkeit für die Fortdauer dieser Verhältnisse nicht übernehmen kann. Er erwartet noch die Antwort auf eine an Deutschland gestellte Anfrage ab, um in seiner nächsten Sitzung definitiv Beschluß zu fassen.“

Das Ruinensfeierjahr.

* Genf, 30. Okt. (Kunstsprach.) Kolonnde Staaten haben bis jetzt die Entschädigung der letzten Völkerbundversammlung wegen Nichterfüllung der Ausgaben für die Erfüllungszwecke bis zum Zusammentritt der Weltabfertigungsanstalten angenommen: Rumänien, Albanien, Schweiz, Venedig, Chile, Japan, Siam, Letland, die Tschechoslowakei, Belgien, Holland, Ungarn und Neuseeland. Die Schweiz und Letland haben die Annahme von der Zustimmung der Nachbarstaaten abhängig gemacht. Die Vereinigten Staaten werden, wie verlautet, die Entschädigung unter dem Vorbehalt annehmen, daß die in Bau befindlichen Schiffe fertiggestellt werden können.

Die Industrie gegen Währungsexperimente.

Präsidialsitzung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Berlin, 30. Okt. (Kunstsprach.) Das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie trat am Donnerstag zum ersten Male unter dem Vorsitz des neuen Präsidenten von Krupp zusammen. Abraham Krupp in der Bericht über die Verhandlungen des Verwaltungsrates der Internationalen Handelskammer in Paris. Er bezeichnete diese Tagung als eine der wichtigsten seit dem Jahre 1922, als in Rom zum erstenmal die Voraussetzungen für eine rein wirtschaftliche Lösung des Tributproblems geschaffen wurden. Er hob hervor, daß alle Beteiligten eine tiefe Einsicht in die wirtschaftlichen Notwendigkeiten für eine Besserung der die ganze Welt bedrohenden Wirtschaftskrisis an den Tag gelegt hätten. In der Frage der Devisenbewirtschaftung wurden die Schwierigkeiten erörtert, die aus der derzeitigen Handhabung der Vorschriften der Devisenregelung, insbesondere der Abfertigungsvorschriften, entstanden seien. Wenn auch Einigkeit darüber bestand, daß grundsätzlich an einer gezielten Regelung der Devisenwirtschaft noch festzuhalten sei, so wurde doch gleichzeitig die Ansicht vertreten, daß die Devisen in wünschenswertem Ausmaß erst aufkommen würden, wenn die im Interesse der Wirtschaft dringend erforderlichen Möglichkeiten zur Abdeckung des Währungsrisikos gegeben seien. Hierzu gehören in erster Linie die alsbaldige Wiedereinführung eines Devisenterminhandels, um die sich der Reichsverband an allen zuständigen Stellen seit längerem mit Nachdruck bemüht. Die Geschäftsführung wurde beauftragt, mit größtem Nachdruck diese Bemühungen fortzusetzen.

Eine eingehende Aussprache über die wirtschaftliche Lage wurde durch einen Bericht von Geheimrat Kahl über die innerdeutschen Ereignisse der letzten Zeit eingeleitet. Das Präsidium stellte sich auf den Standpunkt, daß zwischen dem Zwang zu innerdeutschen Konsozialisierungsmaßnahmen und der Notwendigkeit, mit größter Energie an der Überwindung der internationalen Schwierigkeiten mitzuarbeiten, ein unlösbarer Zusammenhang bestehe. Es sei ebenso wichtig, endlich die Grundlagen für eine Anpassung der deutschen Erzeugnisse an den Weltmarkt durch das Vorgehen Englands verschärften internationalen Wettbewerbs zu schaffen, wie zu einer Wiedereinstellung der internationalen Wirtschaftslage zu gelangen. Das erste vor allem auch für die Tributfrage, bei der durch die Verhandlungen zwischen Hoover und Laugel Deutschland die Initiative ausgeübt worden sei.

Bezüglich der Währungsfrage stehe das Präsidium nach wie vor auf dem Standpunkt, daß Deutschland dem englischen Beispiel nicht folgen dürfe. Der Weg sei zwar hart, aber jedes währungspolitische Experiment stelle ein Verbrechen am deutschen Volke dar.

Das Präsidium des Reichsverbandes wurde beauftragt, die maßgebenden amtlichen Stellen erneut mit allem Nachdruck auf den Ernst der Lage hinzuweisen.

Was will Benesch?

Ein angeblicher Plan für wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei.

* Wien, 30. Okt. (Kunstsprach.) Wie die Telegraphen-Union von bestunterrichteter Seite erfährt, hat der tschechische Außenminister Benesch durch den österreichischen Gesandten in Prag und durch den tschechischen Gesandten in Wien der österreichischen Regierung einen Vorschlag unterbreitet, der eine weitgehende enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei ergäbe. Der Vorschlag des tschechischen Außenministers sieht ähnlich den Plänen für eine deutsch-französische Wirtschaftsvereinbarung, die Bildung einer österreichisch-tschechischen gemischten Wirtschaftskommission vor und weiterer Abmachungen zwischen den Industriearbeitern der beiden Nachbarländer. Dieser Vorschlag Beneschs scheint mit Zustimmung Briand's und bestimmter Pariser Großbanken gemacht worden zu sein.

Vom österreichischen Außenamt ist bisher noch keine Antwort auf diesen Vorschlag erteilt worden. Dies wird in unterrichteten politischen Kreisen dahin gedeutet, daß Schöber diesem Projekt nicht von vornherein unbedingt ablehnend gegenüber stehe. Es wird darauf verwiesen, daß ein dem Außenminister recht nahestehendes Blatt dieser Tage mitzuteilen in der Lage war, daß die grundsätzliche Bewilligung des Devisenkredites von 60 Millionen Schilling an Oesterreich durch Frankreich erst möglich werden konnte durch eine Unterredung, die Außenminister Schöber mit dem französischen Gesandten in Wien, dem Grafen Clauzel hatte. Da Graf Clauzel als ein Verehrer der alten Briand'schen Politik in Mitteleuropa gelte, so sei es nicht ausgeschlossen, daß der österreichische Außenminister durch eine nicht unbedingt ablehnende Stellungnahme zu jenem Prager Vorschlag die französische Geneigtheit für eine Kreditgewährung an Oesterreich verhältnismäßig leicht habe erreichen können.

Selbstverständlich würde die Verwirklichung dieses Planes gleichbedeutend sein mit einer Vernichtung der österreichischen Industrie, die einfach erlagene werden würde durch die tschechische Industrie, die während der letzten zehn Jahre im Gegensatz zu der österreichischen unter sehr günstigen Arbeits- und Kreditbedingungen sich entwickeln konnte und daher jetzt der österreichischen überlegen ist. Andererseits würden die Nachteile einer solchen Entwicklung die tschechischen Banken sein, von denen die tschechische Industrie in hartem Maße abhängig ist, mittelbar also auch das französische Kapital, das ja auf dem tschechischen Finanzmarkt stark engagiert ist. Auf jeden Fall erscheint die Angelegenheit des tschechischen Angebots dringend aufklärungsbefähigt, da hier die große Gefahr besteht, daß Oesterreich unter brutaler Ausnutzung seiner augenblicklichen wirtschaftlichen Notlage in eine

politische Verbindung hineingezwungen wird, die den gesamtdeutschen Interessen im mitteleuropäischen Raum entgegen gesetzt ist.

Der Aufstand in Pernambuco.

* Newyork, 30. Okt. (Kunstsprach.) Die Aufstandsbewegung in Pernambuco stellt sich nunmehr als Militäraufstand heraus. Die Soldaten des in Recife liegenden 21. Balakons erschossen ihren Kommandeur und den Festungskommandanten und setzten sich in den Besitz der Befehlsgewalt, nachdem sie alle Offiziere gefangen genommen hatten.

Die Regierung in Rio de Janeiro hat Kriegsschiffe zur Unterstützung der Bundesstruppen nach Pernambuco entsandt. Aus anderen Garnisonen sind ebenfalls Verstärkungen unterwegs. Die Regierung ist optimistisch, da der Aufstand nur begrenzten Ausmaß haben soll.

Der Aufstand niedergeschlagen.

Newyork, 30. Okt. (Kunstsprach.) Der Militäraufstand in Pernambuco ist niedergeschlagen worden. Nach einem kurzen Feuergefecht haben sich die meuternden Truppen ergeben. Sie sind gefangen genommen worden.

Italienische Sektorsherlör Matuschkas?

m. Wien, 30. Okt. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse.“) In der Nähe von Tighina an der rumänisch-russischen Grenze hat die rumänische Grenzpolizei zwei Italiener namens Liviani und Leopolo verhaftet, die nach Rußland flüchten wollten. Die Polizei hat begründeten Verdacht, daß die beiden mit den letzten Eisenbahnanschlüssen, hauptsächlich mit jenem von Bia Torbagh in Zusammenhang stehen und deswegen nach Rußland flüchten wollten.

Keine französischen Kriegsfahrzeuge vermißt.

* Paris, 30. Okt. (Kunstsprach.) Die von englischer Seite veröffentlichte Nachricht, wonach zwei französische Unterseeboote und ein Begleitfahrzeug auf der Fahrt von Athen nach Karachi gemeldet seien, wobei die gesamte Besatzung den Tod fand, wird von französischer Seite als unrichtig bezeichnet. Die halbamtliche Agentur Havas gibt bekannt, daß die Fahrzeuge am 25. Oktober Port Said verlassen hätten und ihre Reise planmäßig fortsetzten.

Einweihung des Erweiterungsbaues der Universität Freiburg.

Die Universität Freiburg weihte am Freitag ihren Erweiterungsbau zum Chemisch-Physikalischen Institut ein. An der akademischen Traditionen entsprechenden schlichten Feier nahmen neben den Universitätsbehörden zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens, an ihrer Spitze Kultusminister Dr. Baumgartner, teil.

Der Direktor des Instituts, Universitätsprofessor Dr. v. Hevesy, gab in seiner Begrüßungsansprache einen Rückblick auf die 32 Jahre seit Bestehen des Instituts. Dank dem Entgegenkommen des Landes sei es möglich geworden, die dringend notwendigen Erweiterungsarbeiten durchzuführen. Die innere Ausstattung konnte aus den Mitteln der Rodolfstiftung und Spenden maßgebender deutscher Firmen (S. G. Farbenindustrie, Siemens-Konzern, Siemens & Halske A.G. sowie Grenzacher Chemische Werke) bestritten werden.

Der Rektor der Universität Freiburg, Professor Dr. Weber, wies darauf hin, daß Professor Dr. Hevesy durch seine Gastvorträge in Amerika die Voraussetzungen dafür geschaffen habe, daß die Rodolfstiftung Mittel bereitstelle.

Kultusminister Dr. Baumgartner übermittelte die Grüße der badischen Staatsregierung und erklärte, daß es auch in der Notzeit gelte, die Wissenschaften soweit als möglich zu fördern. Zu unerlässlicher Pflicht seien heute die Mittel außerordentlich beschränkt. Es gelte das Wenige so zu verwalten, daß es allen Wissenschaftszweigen zugutekomme.

Dann gab der Dekan der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Schneider-Höhn bekannt, daß die Fakultät sich entschlossen habe, am heutigen akademischen Festtage drei weltberühmten Physikern die Ehrendoktorwürde der Universität Freiburg zu verleihen. Es sind dies der berühmte Atomforscher und Atomzerfallsexperte Lord Ernest Rutherford-Cambridge, Professor Dr. Max Siebahn, Uppsala, der durch seine Verdienste auf dem Gebiete der Röntgen-Spektroskopie, insbesondere auf dem Gebiete der Spektroskopie des extrem ultravioletten Lichts bekannt geworden ist, und Professor Dr. Victor Goldschmidt-Göttingen, der verdienstvolle Forscher auf dem Gebiete der Kristallographie.

Nach Dankworten des neuen Ehrendoktors Dr. Goldschmidt wies der Dekan der medizinischen Fakultät auf die Bedeutung des neuen Instituts für die Bekämpfung der Leiden des Menschheit hin.

Ein Rundgang durch die Räume beendete die Feier.

Eine Schurmanfrage in Heidelberg.

Die Stadtverwaltung von Heidelberg hat einen Teil der bisherigen Unteren Redarstraße in Schurmanstraße umbenannt, zur Erinnerung an die Bemühungen und Stiftungen des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin, Schurman, für den Neubau der Heidelberger Universität. Der ganze Straßenzug zwischen der Alten und der Neuen Brücke hat die Bezeichnung „Redarstraße“ erhalten.

Entführung des Grabdenkmals für Prälat Schofer.

Freiburg, 30. Okt. Heute vormittag 11 Uhr wurde am Grabe des vor einem Jahre verstorbenen Prälaten Dr. Joseph Schofer das von dem Freiburger Bildhauer Spiegelhalter geschaffene Grabmal im Rahmen einer schlichten Feier entführt. Zugegen waren der Vorsitzende der Badischen Zentrumsgruppe, Reichstagsabg. Föhr, Reichsminister a. D. Dr. Wirth, Oberbürgermeister Dr. Bender, Vertreter der badischen Landtagsfraktion des Zentrums, ferner Vertreter der Geistlichkeit. Außerdem hatte sich Minister Dr. Baumgartner eingefunden. Am Grabe hatten Abordnungen der akademischen theologischen Verbindungen und der Schöfer'schen Aufstellung genommen. Abg. Föhr gedachte in einer kurzen Rede des heimgegangenen Führers des badischen Zentrums, dessen Werte fortleben werden. Dem ratiösen und selbstlosen Führer des Volkes sollte dieses Denkmal gewidmet sein. Dr. Föhr legte das Gelöbnis ab, weiter fortzuführen im Sinne des großen Führers und dieselben Ideale zu verfolgen. Das katholische Volk und die katholische Jugend habe die Fahne aufgenommen und werde diese Fahne weitertragen zu Kampf und Sieg. Er gedachte auch des neben Schofer stehenden Vorkämpfers Dr. Wacker und legte im Namen der Badischen Zentrumsgruppe zum Zeichen der Treue und Dankbarkeit an beiden Grübern Kränze nieder. Ein Vertreter der Schöfer'schen brachte den Dank der katholischen Jugend Baden zum Ausdruck.

Beirat für den Mannheimer Landeskommisär

Bei der Wahl des Beirates für den Landeskommisär in Mannheim wurden abgegeben: Für die Liste der Sozialdemokraten 25 Stimmen, die Liste des Zentrums 52 Stimmen und für die Liste der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei 39 Stimmen. Von den 6 Stellen erhalten die Sozialdemokraten 1, das Zentrum 3, die NSDAP 2.

Ein Brauereikraftwagen stürzt in die Murg.

Ein Verkehrsunfall vor dem Reichsgericht.

Von der durch das Murgtal führenden schmalen Straße, auf der große Kraftwagen nur mit äußerster Vorsicht aneinander vorbeifahren können, stürzte am Morgen des 2. Juni 1929 in der Nähe von Gernsbach ein mit Bierfässern und Eis schwer beladener Lastkraftwagen des Hofbrauhauses Rastatt samt Anhänger in die Murg ab. Der Führer des Brauereikraftwagens und der Befahrer wurden getötet. Die mittelbare Ursache zu diesem schweren Unfall war, daß der Führer des Bierwagens einem hinter ihm herkommenden, sog. Einfahrwagen (ein mit Betonblöcken beladener Lastkraftwagen) den Benzewerte durch Winkeln des Ueberholens gesteuert hatte. Dies war allerdings auf einer plötzlichen Erweiterung der Straße geschehen. Die Ueberholung war aber noch nicht beendet, als die Straße sich wieder auf 4,70 Meter verengte. Die Folge davon war, daß das rechte Hinterrad des Einfahrwagens mit der Radkappe des linken Vorderrades des Bierwagens in Berührung kam und daß der Bierwagen infolge dieses Stoßes hart an die rechts die Straße begrenzenende Böschung geriet und in die Murg abstürzte.

Die von den Hinterbliebenen der Verunglückten in Anspruch genommene Brauerei- und Wägerei-Berufsgenossenschaft in Berlin hielt sich wegen des Erlases ihrer Anwendungen an die Benzwerke und den Führer des Einfahrwagens. Diese Ansprüche erklärte das Oberlandesgericht Karlsruhe in bezug auf den getöteten Beifahrer im vollen Umfange dem Grunde nach für gerechtfertigt, hinsichtlich des getöteten Bierwagenlenkers jedoch nur in Höhe von zwei Dritteln. In rechtlicher Beziehung geht das Oberlandesgericht davon aus, daß es sich nicht feststellen lasse, welches Fahrzeug das andere gerammt habe. Ein Verstoß gegen das Gesetz über die Einfahrwagen lasse sich ebensowenig nachweisen wie ein Verstoß gegen den Betrieb von Kraftfahrzeugen verbundenen allgemeinen Betriebsgefahr ergibt sich die Haftung der beiden Beklagten im Rahmen des Kraftfahrzeuggesetzes. Es handelt sich um kein unabwendbares Ereignis. Weder die eine noch die andere Partei habe den Nachweis erbracht, daß die beiden Wagenlenker jede nach den Umständen des Falles erforderliche Sorgfalt beachtet haben. Die Mängel der beiderseitigen Betriebsgefahr und die Mehrbelastung des beklagten Lenkers des Einfahrwagens und seiner Firma ergibt sich aus dem Grundriss, daß die größte Betriebsgefahr von dem überholenden Führer ausgeht. — Die von der Beklagten beim Reichsgericht eingelegte Revision gegen das Urteil des Oberlandesgerichts ist vom 6. Zivilsenat des Reichsgerichts zurückgewiesen worden. Damit gilt das Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe im Ergebnis als bestätigt.

Oktoberend-Besuch in Wiesloch.

Eine anregende Ausstellung. — In den Gewölben der Katakomben. — Spaß auf der Keller.

Tiefatmosphäre lag über uns, als wir aus dem Wendelbüchel mit seiner durch die dorische Säulenreihe verursachten gasgeschwängerten Luft in Wiesloch traten. Wir wissen nicht viel mehr von diesem Städtchen, als daß es als eine der ältesten Marktsiedlungen im 10. Jahrhundert erwähnt wird, daß seltene Pflanzen der Steppenzone in seiner Nähe ihren Standort und ihr Schutzgebiet haben und daß sich eine Heilanstalt und eine Landwirtschaftsschule hier befinden. — Gest taut! Wir wollen aber sehr gern unter Wissen vertiefen. Wir schauen uns um.

Die Menschen gehen an uns vorbei, und da wir nun einmal so eingestellt sind, suchen wir zwischen ihnen und dem Städtchen, das wir betreten, Beziehungen. Wir registrieren: der Eine, würdig und ehrbar im schwarzen Rock vortritt Kultur und Sitte; das vollmondrunde nicht nur von Sonne und Licht geräute Gesicht mit den schalkhaften Augen des Zweiten verrät gesunde Lebensfreude, und das fest und schritt, Vorkämpferstreben. Drei Typen — wir nehmen sie als Symbole.

Eine kleine Bezeichnung hat uns erstmals hierhergeführt. Der gelehrte Landesökonomierat Sad, so belehrt uns die frische, von uns beehrte Schülerin, sei am ersten in der landwirtschaftl. Ausstellung zu finden. Das war nun eigentlich nicht unsere Absicht — aber auch gut, man nimmt auch diese Scheu mit. Es ist wie immer: topfde Futtertrüben, rote, gelbe, blaue Kartoffeln, unter denen natürlich der „Ackerjäger“ die bevorzugte Rolle spielt, verhorste und geunde Weiden, geprügelt und ungeprügelt, Getreidearten, Blumen, Gemüse der Rebbaue und leine Schädlinge u. m. Als Lehrmittel der Landwirtschaftsschule sehen wir die ausgetrockneten Bögel der Gegend, den hochbeintreten, unter Naturdruck stehenden Fischgraber in der Mitte. Wir vermischen den Biss, der im Krautgarten, hinter Dödenheim, noch stark vertreten ist. Eine Schulkasse, sehr diszipliniert, beachtet interessiert den stahligen Jagd. Scherz, Scherz und Ohrenreue. Uhr und Mühlenschild und hört aufmerk auf zu, was der Herr Lehrer über den Nutzen dieser Mäuserzeit erzählt.

Neues zeigt das Tabakforschungsinstitut Forchheim. Man sieht Bilder von Tabakblättern auf ganz neue Art hergestellt, die natürliche Form Größe und Lebensnatur wiedergebend, wie es die Photographie nicht kann und die, bedeuende Wohlfeilheit und genauer, ein hübsches Lehrmaterial für die Schulen darstellen. Dann einen Schattenabdruck der unter Hopfen angebaut ist und einen natürlichen unabhängigen Ueberlebens-Verdacht machen soll und einen natürlichen mitunterzeitigen Tabak, der also nicht künstlich vom Viktorin befreit ist. Dieses Jahr erstmals im Großanbau angepflanzt, sollen ab 1932 Ver-

suche im offenen Land angepflanzt werden. Da dachte man zuerst, was kann einem solche Ausstellung neues bieten und nun steht man hochinteressiert vor den deutschen, wundervoll zitronengelben Zigaretten-tabaken, deren Anbau evtl. von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung werden kann. Daß man aus Tabakamen feinstes Speisefleisch gewinnen kann, zeigt eine goldene Probe, die in der von Burenischen Mühle-Bruchsal hergestellt wurde. Die Ausbeute beträgt 32 Prozent, die Wirtschaftlichkeit dieses neuen Deles ist allerdings noch nicht ausgerechnet.

So, da kommt nun auch der Dekonomierat, zu der Bezeichnung kommt man aber vorerst noch nicht, ein ganzer Schwarm von Winzern ist mit ihm und so zieht man denn auch mit zur Besichtigung der mächtigen Keller, die die Winzergenossenschaft inne hat. Ehemals lagerte hier die weitberühmte Winzerei Bronner ihre Weine, 300 000 Utr. sollen die tiefen Gewölbe schon auf einmal beherbergt haben. In der Kriegszeit brachte die heftige Weindomäne ihre Weine hierher in Sicherheit, 60 000 Utr. (im Verfahr 30 000 Utr.) ist die diesjährige Ausbeute der 22 Mitglied zählenden Winzergenossenschaft. Daß auf dem Gebiete des Weinbaus Wiesloch ehemals große Bedeutung hatte, lasse ich mir erzählen, ebenso von den tiefen Katakomben, die wie Katakomben sich unter der Stadt dahinstrecken und die einst bis aufs letzte Maßchen mit dem eblen Maß gefüllt waren, dem Wein, den die Römer wohl erstmals hier anpflanzten. Die Erinnerung an sie und an das Römerkastell in Wiesloch erhält sich heute noch in einem dort liegenden Hof aufrecht, der den Namen „Römerhof“ trägt.

Auf der Keller herrscht fröhliches Leben. Hier landet man bei heissen Knackwürsten und einer frischen herrlichen Weine. Am uns die Fröhlichkeit des Winzerlebens, das eine künftige Einrichtung werden soll, nur ein wenig früher — gleich nach der Le — abgehoben werden dürfte. Die Keller des Weins, des unerschöpflichen Edelgewächses, werden frei. Von „blühender Erde“, von Herz und Heimtode man Baganten und Schmeckler werden nach, während vom gegenüberliegenden Tisch herab das allbekannte Lied vom Fürst von Thoen erklingt. Der Wein, durch einen Trichter eingefüllt, rinnt die dem Fürsten wie Del durch die Röhre. Auch eine Spinnwebkiste. Alt und jung, Landwirt und Doktor, Winzer und Journalist, Dichter und Bauer, sie sitzen nebeneinander beim Wein, in fröhlicher Gebundenheit, aber wir nehmen beim Aufbruch verließ a's Einbruch mit, was uns zu Anfang Symbol erschien: Euch Wiesloch' erigen Ruht und Sitte, gesunde Lebensfreude und fröhlichstehendes Vorkämpferstreben! Hanspeter Moll.

„Die Not der Gemeinden“.

Von der Zentrumsgruppe erhalten wir zu dem in Nr. 495 der badischen Chronik veröffentlichten Protest der Vereinigten Bürgerpartei in Mingsolsheim folgende Zuschrift:

Die vereinigten Bürgerpartei Mingsolsheim ließ unter obiger Ueberschrift eine Notiz durch die Tageszeitungen gehen und versuchte den Nachweis zu erbringen, daß die hiesige Gemeindeverwaltung nicht mit der erforderlichen Sorgfalt die Sparmaßnahmen, welche die gegenwärtige Notzeit erfordert, durchzuführen gewillt sei. Im Nachfolgenden soll der Beweis erbracht werden, wie die Verhältnisse der Gemeinde in der Tat sind und insbesondere, welche Ursachen der starken Inanspruchnahme des Gemeindefinanzes zugrunde liegen.

Es sei zunächst darauf hingewiesen, daß das erwähnte Grundstück nicht ohne Genehmigung des Gemeinderates erworben wurde, denn der Erwerb dieses in Kontrast geratenen Grundstückes wurde mit 4 gegen 3 Stimmen des Gemeinderates angenommen. Daß die Gemeinde durch den Erwerb des Grundstückes finanziell belastet wurde, entspricht ebenfalls nicht den Tatsachen. Die Protokollunterlagen, die der Gemeinde entzogen sind, betragen nur etwa 30 RM. Wenn der Bürgermeister dieses Grundstück im Interesse der Gemeinde erworben hat, um es wieder zu veräußern, ging dies durchaus in Ordnung. Tatsächlich hatte auch die Gemeinde durch den Erwerb und die Ueberveräußerung einen Nutzen von 1500 RM. Die vorgelegte Behörde (Bezirksamt Bruchsal) hatte das Verhalten des Bürgermeisters durchaus für korrekt befunden.

Die erwähnten Schulden (sie waren in der Zuschrift der Vereinigten Bürgerpartei mit rund 218 000 RM. angegeben. D. Schriftl.) sehen sich wie folgt zusammen: 1. Hauslauf, 2. Kultivieren des Bruchs, 3. Zuschuß für den Bau der Kochschule, 4. Ausbau bzw. Verklärung der Freibadstühnmauer, und 5. Straßenausbau. Das Haus wurde in der Zeit der großen Wohnungsnot erworben. Es konnten in ihm nach erfolgtem Umbau 9 Familien untergebracht werden. Der Erwerb dieses Hauses wurde mit allen gegen eine Stimme vom Bürgerauschuß beschlossen. Auf wiederholtes und heftiges Drängen des Kulturbauamtes wurde, um der großen Arbeitslosigkeit in der hiesigen Gemeinde zu steuern, das Bruch kultiviert und mit großer Mehrheit vom Bürgerauschuß für diesen Zweck 16 000 RM. bewilligt, wovon allerdings nur 12 000 RM. ausbezahlt wurden. Der Bau der Kochschule ließ sich nicht mehr länger verschieben, wenn die fortbildungspflichtigen Mädchen nicht in eine auswärtige Kochschule gehen sollten. Der 3. Zt. erforderliche Zuschuß von 8000 RM. wurde ebenfalls vom Auschuß bewilligt. Die Erneuerung bzw. Verklärung der Freibadstühnmauer ist gerade bei der diesjährigen Hochwasserkatastrophe sehr zugute gekommen und hat sich geradezu glänzend bewährt. Der Straßenausbau mußte mit Rücksicht auf den starken Verkehr innerhalb der engen Friedrichstraße erfolgen. Wenn die Gemeindeverwaltung den Straßenausbau nicht vorgenommen hätte, wäre der Straßenausbau (da die Straße als Kreisstraße dient) u. A. in einer Nachbargemeinde durchgeführt worden, was für Mingsolsheim eine erhebliche Verkehrserschwerung bedeutet hätte. Auch die Inangriffnahme dieses Projektes wurde vom Bürgerauschuß genehmigt. Hierbei ist besonders beachtenswert, daß beide Parteien, Bürgerpartei und Zentrum gleich stark sind, weshalb man nicht die Führung der Gemeindeverwaltung für den derzeitigen Stand der Gemeindefinanz verantwortlich machen kann.

In recht einseitiger Weise wird ein geradezu rigoroser Personalabbau gefordert, ohne jedoch an dem Gehaltsabbau zu rütteln. Der Bürgermeister hat schon vor 1 1/2 Jahren, als der Beamtengehaltsabbau noch nicht energig durchgeführt wurde, freiwillig auf ein Großteilst des ihm nach der Beamtenbesoldung zustehenden Gehaltes von 3200 RM. verzichtet und bezieht auf Grund freiwilliger Vereinbarung nur 2000 RM. jährlich. Die Zentrumsgruppe begrüßt, wenn ein Gehaltsabbau durchgeführt wird, der Beamtenabbau soll aber möglichst vermieden werden. Die besoldeten Gemeindebeamten sollen der Not der heutigen Zeit Rechnung tragen und Verständnis dafür haben, wenn ihre Bezüge der derzeitigen wirtschaftlichen und finanziellen Notlage angepaßt werden müssen. Ratschreiber Jaber hat auf wiederholtes Befragen erklärt, daß er nicht gelogt habe, daß er keine Hilfskraft benötige. Die Stelle der Handarbeitslehrerin wurde nicht von der Gemeindeverwaltung errichtet, sondern auf Veranlassung des Unterrichtsministeriums. Für den Abbau der Feld- und Waldhüter dürften die Landwirte, die auf den Säug ihrer Feldfrüchte angewiesen sind, kein Verständnis haben, denn gerade in diesem Herbst hat es sich bewiesen, welche umfangreiche Arbeit die Feld- und Waldhüter zu leisten hatten. Die Zentrumsgruppe ist dafür, daß Einparierungen, wo immer es möglich ist, gemacht werden. Sie ist für einen Gehaltsabbau, aber nicht für einen Personalabbau.

Der frühe Winter im Schwarzwald.

Schneehäufchen an der Arbeit.

Ein Leser der „Bad. Presse“ sendet uns aus dem verschneiten Schwarzwald folgendes nette Stimmungsbild:

Wir Bewohner des hohen Schwarzwaldes nehmen es gar nicht trumm, wenn uns der Winter im Laufe des Monats Oktober seine Bekanntschaft in Gestalt mehr oder weniger nasser Schneeflocken zuschickt. Doch was sich der gestrenge Herr diesen Oktober leistet, ist ein richtiges „Mit der Tür ins Haus fallen“. Als vor etwa 5 Wochen mal einen Tag lang die Schneeflocken heruntertanzen, nahmen wir das wirklich nicht ernst. Der Herbstfang mußte ja schließlich ein kräftigeres Mittel anwenden als sonst, um sich dem herbstlichen Sommer gegenüber einigermaßen auszuweisen. Die darauffolgenden Herbstwochen voll Wärme und Sonnenschein haben dann ein übriges getan, uns jenes Erlebnis rasch vergessen zu lassen. Jetzt aber müssen wir natürlig doch noch glauben, daß es damals tatsächlich der Winter gewesen war, der bei uns angelospielt hatte, ist er doch am Sonntag ganz unvermittelt mit seinem ganzen Tröpsel in uns eingefallen. Unter viel Pfeifen und Klappern hat er seinen diaken weichen Pelz angezogen und über die Berge hingeworfen. Am Dienstagmorgen bot sich uns ein vollendetes Winterbild dar, wie es selbst wir Schwarzwälder um diese Zeit kaum je schon kennengelernt haben, ein Bild, das uns um Weihnachten herum mehr Freude bereitet hätte als heute. Schon am frühen Morgen haben die Straßengräber einen Haufen von Schneehäufchen mobil machen müssen, und bald wimmelte es da und dort schwarz hinter bis zu einem Meter hohen Schneemauern, die der Sturm während der dämmrigen Nacht aufgetürmt hatte.

Um diese Zeit Schnee schippen müssen, ist für alle diese Männer was ganz Neues, noch nie Dagewesenes. So mancher denkt bei der mühseligen Arbeit wohl an seinen Acker, den er seine Zeit jetzt lieber widmete, oder an seinen Garten, der noch nicht mal ganz abgeräumt, geschweige denn zur Winterruhe hergerichtet ist. Doch zu mühsigen Gedanken ist jetzt, wo es gilt, dem Postauto einen Weg zu bahnen, keine Zeit. Schon arbeitet das Auto sich mühsam durch die Wäldchen daher, es torkelt, wie wenn ihm der „Neue“ in den Beinen steckte. Bei der nächsten Schneewehe bleibt es schließlich bis an den „Bauch“ im Schnee festend, hängen. Glücklicherweise ist der nächste Schneehäufchentrup nicht allzu fern und wird rasch „herbeigeholt“. In ein paar Minuten haben die schaufelbewaffneten Mannen den Acker einen Weg ins Freie geschaffen. Den kleinen Knirpen, die mit den Schlitten dabei stehen, macht dieser Zwischenfall natürlich einen Heißspatz, weniger aber dem wackeren Postauto-lenker, für den mal wieder eine harte Zeit angebrochen ist. Es wird ihm auch ganz neu sein, im Oktober schon an Schneefetten denken zu müssen.

Der französische Militärflieger freigesprochen.

Freiburg i. Br., 30. Okt. Vor dem Amtsgericht in Kenzingen fand heute vormittag im Schnellverfahren die Verhandlung gegen den am Mittwoch in Kenzingen notgelandeten französischen Militärflieger Verdier statt. Der Flieger wurde freigesprochen, da ihm nach der Urteilsbegründung eine Fahrlässigkeit nicht nachzuweisen war. Der Staatsanwalt hatte 1500 Mark Geldstrafe beantragt. Der Flieger wurde heute nachmittag von der Gendarmerte an die eltsässische Grenze gebracht.

Ernennungen — Verleihungen — Zurufbefehle usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Polizeisekretär Richard Knecht in Mannheim zum Polizeikommissär in Billingen; Polizeisekretär Anhalt Kieffer in Offenbach zum Polizeikommissär.

Zurufbefehl: Oberamtsverwaltungsleiter Friedrich Guber in Immenstadt.

Kraft Gesetzes in den Ruhestand treten: Verwaltungsdirektor Adolf Burgmaier beim Landesgarnisonamt in Karlsruhe.

Gestorben: Bezirksbeamter Bernhard Wiesdorf beim Bezirksamt Rastatt.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Kraft Gesetzes tritt in den dauernden Ruhestand: Rektor Friedrich Grimm in Baddeck; Rektor Ludwig Zehner in Billingsbach; Pfortenlehrer Eduard Knecht in Billingsbach; Pfortenlehrer Maria Schmidt in Billingsbach; Pfortenlehrer Karl Stoll in der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Zurufbefehl auf Aulanden: Technischer Obersekretär Friedrich Krennauer an der Technischen Hochschule hier.

Die Mundhygiene: **Odol-Zahnpasta** **Odol-Mundwasser** **Odol-Zahnbürste**

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

Ettlingen, 30. Okt. (Stahlhelmskonzert.) Auf ihrer Reise durch Baden und Württemberg gab am vergangenen Donnerstagabend die Haller Stahlhelmkapelle in Ettlingen, im Gasthaus „zur Sonne“ ein gutbesuchtes Konzert. Das Programm war recht vielseitig. Es wechselte mit Märschen, Duettliedern, Charakterstücken, Potpourris usw. Nach jeder Nummer spendete das Publikum begeisterten Beifall. Anerkennung fand ein Haller Jungstahlfelher mit drei Explosionslof. Gemeinsam mit dem Karlsruher Stahlhelmspielmannszug spielte die Kapelle den großen Zapfenstreich.

Horsheim, 29. Okt. (Freiplätze im Kino) Die hiesigen Lichtspieltheater haben sich entschlossen, von November ab an besonders Bedürftige monatlich insgesamt 1000 Freiplätze zur Verfügung zu stellen. Diese Winterhilfe ist bis Ende März 1932 gedacht.

Graben, 30. Okt. (Not der Holzfäller.) Bei den nun bevorstehenden Holzfällarbeiten spiegelt sich die Not der Zeit wieder. Durch die mangelnde Nachfrage insbesondere nach Korkenholz müssen erhebliche Einschränkungen durchgeführt werden. Diese Tatsache wirkt sich sehr ungünstig auf den Arbeitsmarkt der Gemeinde aus. Erstmalig in diesem Jahre müssen die Holzfällarbeiten konzentriert werden, d. h. es können in erster Linie nur Familienväter bzw. Leute berücksichtigt werden, welche die Gemeinde in irgend einer Form zu betreiben hat. Für den seitherigen Stamm der Holzarbeiter, die jahrzehntelang diese Arbeiten ausgeführt haben, bedeutet diese unerlässliche Maßnahme immerhin eine außerordentliche Härte.

M. Bruchsal, 30. Okt. (Versammlung ehemaliger Landwirtschaftsschüler.) Der Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler hielt seine sehr gut besuchte Generalversammlung im großen Saale der Landwirtschaftsschule ab. Der Vorsitzende, Landesökonomierat Köhler, gab den Tätigkeitsbericht. Ueber den gegenwärtigen Stand des landwirtschaftlichen Vereinswesens in Baden sprach in ausführlicher Art der Vorsitzende. Bei der regen Aussprache wurde über die infolge des schlechten Weinabzuges notwendige Gründung von Winzergenossenschaften gesprochen. Dann wurde gerügt, daß man in den Kreisen der Landwirte für die landwirtschaftliche Fachausbildung zu wenig Beachtung habe, zumal diese in der heutigen kritischen Zeit doppelt notwendig sei und die Kosten nur gering seien. Landesökonomierat Köhler berichtete über die neugegründete Bauernschule Tittenheim am Bodensee, die nicht landwirtschaftlich-technische Fragen behandelt, sondern der ländlichen Allgemeinbildung gilt und führende Persönlichkeiten für den Bauernstand heranzubilden soll. Aus dem Bezirk Bruchsal liegen bereits zwei Anmeldungen vor.

M. Bruchsal, 30. Okt. (Aus dem Bezirksrat.) Verschiedene Wirtschaften wurden genehmigt. Die Ortsbaupläne für die Gemeinden Hambrücken und Kendorf wurden antragsgemäß festgestellt. Karl Hans Menzel in Bruchsal wurde die Lehrlingsausbildungsbescheinigung widerruflich unter der Bedingung erteilt, daß er sich im Frühjahr der Meisterprüfung unterzieht. Die Feuerwehrgesellschaft für den 2. Distrikt wurde Baumeister Emil Schönberr in Obergrumbach übertragen.

Bruchhausen, 30. Okt. Die Gemeindejagd wurde neu versteigert. Das aus 2 Distrikten bestehende Jagdgebiet wurde für 305 RM. an Herrn Müller-Bruchhausen verpachtet. Die Angebote blieben weit unter dem Anschlag und erreichten nicht einmal die Hälfte des im Vorjahr erzielten Höchstpreises, der 660 RM. betragen hätte.

Gölshausen (Amt Bretten), 29. Okt. (Uebereignung an die Kirchengemeinde.) Der Bürgerausschuß stimmte in seiner letzten Sitzung dem Gemeinderatsbeschlusse zu, wonach das Pfarrhaus mit seinem 4 Hektar großen Hausgarten im Werte von etwa 16 000 RM. ohne jede Vergütung grundbuchmäßig der Kirchengemeinde übergeben wird. Die Gemeinde erhält lediglich eine Entschädigung von 1 050 RM. für einen Einbau, den sie vor einigen Jahren vorgenommen hat. Die Annahme erfolgte mit 17 Stimmen des Landtages und des evang. Volksdienstes gegen 13 Stimmen der Sozialdemokraten. Gegen diesen Beschluß wird übrigens die Linke weitere Schritte einleiten.

Kreis Mannheim.

Schwellingen, 29. Okt. (60 Jahre Verkehrsverein.) Am 14. November wird der Verkehrsverein Schwellingen sein 60-jähriges Bestehen feiern. Der Verein ist herausgewachsen aus einem Männerhilfsverein, der sich in den Kriegsjahren 1870/71 die Betreuung des im Schwelinger Schloß eingerichteten Lazarettes zur Aufgabe gemacht hatte. Nach Beendigung des Krieges wurde dieser Männerhilfsverein in einen „Verein für gemeinnützige Zwecke“ umgewandelt. Schon im Jahre 1874 empfahl man in einem illustrierten Plakat Schwellingen als Spargelort. Wenn heute Schwellingen einer der meist besuchten Ausflugsorte des badischen Landes ist — der Schloßgarten hat eine jährliche Besucherzahl von rund 200 000 auswärtigen Gästen zu verzeichnen — so ist der Hauptanteil an diesem Erfolg der unermüdbaren Arbeit des Verkehrsvereins zuzuschreiben. Das Jubiläum soll in einer würdigen Feier begangen werden.

Heppenheim (bei Weinheim), 30. Okt. (Som Juge tödlich abgestürzt.) Im Bensheimer Bahnhof ist Donnerstagabend die 20jährige Hausangestellte Gertrude Reuß von hier aus dem einfallenden Zuge abgestürzt. Sie war sofort tot. Es wird angenommen, daß die Tür des Wagens, an die sich die Verunglückte lehnte, nicht vorchriftsmäßig geschlossen war.

Kreis Heidelberg.

Wiesloch, 30. Okt. (Auch hier Hausfluchtungen.) Wie groß die Abzahnot der Landwirtschaft in allen umliegenden Gemeinden ist, geht aus den fast täglich erfolgenden Hausfluchtungen hervor. Gegen Wochenende werden in den einzelnen Ortschaften oft bis zu sechs Schweine und auch Kinder von den Besitzern selbst ausgetrieben. Da keine Metzger oder Schweinehändler nachfragen. Das einheimische Metzgergewerbe leidet natürlich unter diesen Selbsthilfemaßnahmen, aber die Landwirte sind dazu gezwungen, um ihre fälligen Steuern und Abgaben deden zu können.

Kreis Mosbach.

Mosbach, 30. Okt. (Das Bezirkskrankenhaus.) Die diesjährige Verbandssammlung des Bezirkskrankenhausverbandes Mosbach fand am 23. Oktober unter dem Vorsitz des Landrats Rothmund im Bürgeraal des Rathauses Mosbach statt. Aus dem Bericht ist zu entnehmen, daß sich der Betrieb des Krankenhauses auch im letzten Jahr verbessert hat und eine wesentliche Zunahme von Patienten auch von außerhalb des Bezirkes Mosbach gezeichneten Orten aufzuweisen ist. Das Betriebsjahr schließt mit einer Mehreinnahme von 900 RM. ab. Die Verpflegungssätze für Privatpatienten in Einzelzimmern wurden für Erwachsene von 5 auf 6 RM. und für Kinder unter 15 Jahren von 3,75 auf 4,50 RM. erhöht. Die Allgemeine Ortskrankenkasse von Mosbach zahlt für jede Operation von Kasernentageliedern eine Pauschalvergütung von 3 RM. Das Rechnungsergebnis für 1930 und der Voranschlag für 1931 wurden genehmigt. Man hofft, trotz der schlechten Wirtschaftslage mit der bisherigen Verbandsumlage von 1 Rpfg. für je 100 RM. der kreisfremden Lichtkosten Steuerwerte auszukommen.

Oberndorf, Amt Adelsheim, 29. Okt. (Milchpreis.) Die hiesige Milchgenossenschaft bezahlte für die in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1931 abgelieferte Vollmilch pro Liter 9/10 Pfennig. Ein derartig niedriger Preis macht die Milchwirtschaft unrentabel. Die Milch bekommt die Stadt Heidelberg durch die Milchzentrale Schweigern bei Borberg.

Kreis Baden.

Waldbaum, 29. Okt. (Besserer Wein als im Vorjahr.) Die Weinlese fand hier in den letzten Tagen ihren Abschluß. Die Badische Landwirtschaftskammer, die eine Musterrebanlage auf dem Pfarrberge angelegt hat, wird erst in einigen Tagen mit dem Herbstende beendet sein. Die Güte des diesjährigen Weines übertrifft die Qualität des letztjährigen. Es wurden bei Auslese 87 bis 95 Grad, Weißerbst 92 bis 124 Grad, Rotburgunder bis zu 96 Grad nach Dextele gemoggen. Erfreulicherweise sind schon größere Weinabflüsse getätigt worden.

Kreis Offenburg.

Willsätt, 30. Okt. (Immer noch Pferde-Anaemie.) Die ansteckende Pferde-utrantheit (Anaemie) hat auch in den Pferdebständen unserer Gemeinde schon verschiedene Opfer gefordert. Dem Pferdebesitzer B ist bereits das 3. Tier eingezogen.

Vegeleshurf, 30. Okt. Der hiesige Obstbauverein hielt hier eine Berlammlung ab, in welcher Fortbildungsschulhaupflehrer Frieß über die diesjährige Ernte und deren Absatz referierte. Daraus war zu ersehen, daß der hiesige Obstbauverein für etwa 1000 Mark Obst umsetzte. Ein Vortrag „Geschichtliches des Bauernhandes“ durch Frieß fand lebhafteste Zustimmung, während Lehrer Schadt über Schädlingsbetämpfung und Pflege der Obstbäume einen aufschlußreichen Vortrag hielt. Auch Bürgermeister Baas versprach alles für den Obstbau zu tun. Ein besonderes Verdienst um die Bedeutung unseres heimischen Obstbaues hat sich Obstbauinspektor Dietrich-Offenburg erworben. Heute stehen im Danauerlande rund 272 000 Obstbäume.

Vegeleshurf, 30. Okt. (Obstbenden.) Für die Winterhilfe hat hier der hies. Frauenverein durch die Schüler eine Sammlung von Obst durchgeführt, die ein Ergebnis von 12 Zentnern ergab. Dieses Obst wurde eingekauft, eingedünstet, und zu Vorrat zubereitet und wird der Fürsorgestelle Rehl und zum Teil auch der Fürsorgestelle Karlsruhe zugewiesen.

Kreis Freiburg.

Freiburg i. Br., 30. Okt. (Ehrung eines Lebensretters.) Dem Mitglied des Freiburger Polizeiportvereins, Polizeihauptwachmeister Josef Trischler, wurde für die Errettung eines neun-jährigen Knabens vom Tode des Ertrinkens im Altrhein bei Breisach das Ehrenzeichen des badischen Polizeiportverbandes überreicht.

Kreis Waldshut.

Säckingen, 29. Okt. (Ein schwarzer Schimmel: Keine Steuererhöhungen.) Der Gemeinderat hat im Hinblick auf die allgemeine große Not von der Veroppelung der Bürgersteuer und der Einführung der Biersteuer für dieses Jahr Abstand genommen. Die einfache Bürgersteuer wird erhoben werden. Im nächsten Jahre will man dann die Bürgersteuer im doppelten Landesfusse und die einfache Biersteuer einführen. (Es geschehen auch heute noch Zeichen und Wunder.)

Herrlsried, 30. Okt. (Für die Nothilfe.) Die Pfarrei Herrlsried hat in einer Hausammlung über 200 Sacke Kartoffeln für die Notleidenden der Stadt Säckingen gesammelt.

Kreis Konstanz.

Konstanz, 29. Okt. (Ausbau der Bodenseeflotte.) Die Schweizerische Bundesbahn, die neben der rein schweizerischen Uferlinie Romanshorn-Ährbon-Rorschach auch im Gemeinheitsbereich die Querlinien am bayerischen und württembergischen Ufer verfehrt, wird ein neues Motorlokomotiv „Thurgau“ in Dienst stellen. Das neue Schiff hat ein Fassungsvermögen von etwa 500 Reisenden. Es handelt sich um ein Doppeldeckerlokomotiv.

Kadolfzell, 30. Okt. (Falschmünzer festgenommen.) Ein Mann aus Kiefersingen wurde festgenommen und ins Amtsgefängnis Kadolfzell verbracht. Er steht im Verdacht, falsche Fünfmarkstücke hergestellt zu haben.

Der badische Waldbesitz.

In dem vor kurzem veröffentlichten Beitrag von Geh. Finanzrat Reinga über „Ackerbau statt Waldbesitz“ ist ein Druckfehler unterlaufen. Die Gesamtwaldbfläche Badens beträgt nicht 60 000 Hektar, sondern das Zehnfache dieser Größe: 600 000 Hektar.

Gesunde Kinder
find die Hoffnung und die stärkere Basis unserer aufstrebenden Nation. Wir brauchen Kinder, die in Gesundheit frohen, und den Ernst dieser Zeit mit jubelndem Gedenken verbinden. Die Wohnungsnot der ersten Jahre läßt diese Sehnsucht nach Sonne und Licht für Körper und Seele immer dringlicher werden. Die Wissenschaft hat erkannt, daß die dem menschlichen Auge unsichtbaren ultravioletten Strahlen dem Körper das geben, was er braucht, um Abwehrkräfte gegen Krankheiten zu entwickeln. Ultraviolettmangel schwächt das Knochengewebe des Körpers, aber dessen Widerstandskraft. Beachtenswert sind daher die Erfolge mit der Sonnen-Quarlampe, der sogenannten „Künstlichen Sonne“. Es ist medizinisch erwiesen, daß Kinder, deren Mütter bestrahlt wurden, kräftiger zur Welt kamen, als jene, wo die Bestrahlung der Mütter nicht eingeleitet wurde.

Puppen, die nie zerbrechen
sitzen, stehen gehen und sprechen können, dabei billig u. schön sind, empfiehlt
H. BIELER, Erste Karlsruher Puppen-Klinik
Kaiserstr. 223, westl. d. Hauptstr.

Lyon Schmitte
und Mode-Journale
erhältlich durch:
Lyon-Filiale / Otto Wilmann
Karlsruhe • Kaiser-Passage Nr. 48-52

Konditorei Friedrich Nagel
und Kaffee
Waldstr. 41-45 — Ecke Kaiserstraße — Telefon 699
empfehl **Gansleberpaste** im Anschnitt
Von 10 Uhr ab täglich warme Fleischpastetchen

Elektr. Licht- und Kraftanlagen
Elektr. Beleuchtungskörper
Kochapparate, Heizkissen,
Bügeleisen — Staubsauger
Liefert billigst auch zu Teilzahlungen
Grund & Oehmichen
KARLSRUHE
Waldstr. 26 Tel. 520
Akkumulatoren - Ladestation

Badisches Landestheater
SPIELPLAN
vom 31. Oktober bis 8. November 1931.

Im Landestheater:
Samstag, 31. Oktober: * G 6. Th.-Gem. 1101-1200. Neu einstudiert: Prinz Friedrich von Somburg. Von Kleist, 20-22.30 (4.20).
Sonntag, 1. November: * B 6. Der Ring des Nibelungen. 3. Tag: Götterdämmerung. Von Wagner, 17-22 (6.30).
Montag, 2. November: * E 6 Th.-Gem. 2. S.-Gr. und 301-400. Sinfon. Schauspiel von Hermann Burte. Symphonisches Vorspiel und Musik v. Franz Philipp, 19.30-22.45 (4.20).
Dienstag, 3. November: * B 7 Th.-Gem. 1401-1500. Im weißen Röhl. Singspiel von Ralph Benatzky, 20-23 (5.70).
Mittwoch, 4. November: 2. Sinfonie-Konzert. Solistin: Dulcina Giannini, 20-22 (4.50).
Donnerstag, 5. November: * D 8 (Donnerstagsmiete) Th.-Gem. 1301-1400. Prinz Friedrich von Somburg. Von Kleist, 20-22.30 (4.20).
Freitag, 6. November: * F 7 (Freitagmiete) Th.-Gem. 1. S.-Gr. Die Prinzessin auf dem See. Operette von Johann Strauß, 20-22.45 (5.70).
Samstag, 7. November: * G 7. Th.-G. 201-300. Rina. Komödie v. Bruno Frank, 20-22 (3.50).

Algowine
Modafilm
in echt und unecht.
Kaiserstraße 154
G. Schmidt-Staub
gegenüber der Hauptpost

Am Städtischen Konzerthaus:
Sonntag, 1. November: * Herr Lambert-Hier. Von Berneuf, 19.30-21.30 (2.20).
Sonntag, 8. November: * Frauen haben das aern. Schwant-Operette von Walter Kollo, 19.30 bis nach 21.30 (2.00).
Anmeldungen f. Plazmiete, Platzbestellung, Blockbestellung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkassa entgegengenommen.
Umtausch für Inhaber von Blockbestellungen Samstag 15.30-17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Uhren + Goldwaren
Bestecke + Silberwaren
Große moderne Ausw., anherausgehend lich preiswert bei
O. Hiller Uhrenmachermeister
und Juwelier
Waldstraße 24. Telefon 3729.
Einfache elegante **Damen-Hüte**
Otto Hummel
Lammstraße — Ecke Kaiserstraße
Flotte **DAMEN-HÜTE**
Fr. Kanselmann
Kriegsstraße 3a
Umarbeiten nach neuest. Modellen

Nach dem Theater
trifft man sich in den behagl. Räumen des
Künsterhaus-Restaurants
Karlsruherstr. 44 — Zeitgemäße Preise.

Pelzwaren-Spezialgeschäft
August Sauerwein
Karlsruhe in Baden
Kaiserstr. 170, Tel. 1528

Künzels Aka-Fluid Erfrischungs-Fluid ein Wohlrit. d. Menschheit. Der beste Schutz gegen Schnupfen, Grippe u. Erkältungskrankheit. Wenn Wundler bei Ermüdung u. Erschlaffung. Der Förder. körperl. u. geistl. Wohlbedingens. Erhältl. in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern u. bei Friseurinnen. Preis: 1,2, 3 Mk. Man weise Nachahmung, zurück. Allein. Herst. Bio-Labor August Künzel, Karlsruhe B. Mathy-straße 11, Telefon 7538

E. Willer
Optische Anstalt
Kaiserstrasse
Ecke Lammstr.
Fernsprecher 3550
Geogr. 1888
Augen- u. Feldstecher, Barometer
Augengläser, Mechan. Spielwaren

Fräulein
SCHNEIDER
Kaiserstr. 95 — Werderplatz
sehr schick, sehr preiswert bei

Kartenvorverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Koller- u. Waldstr. Tel. 388 und Musikalienhandlung des Verkehrsvereins Kaiserstraße 159. Tel. 1420. Stargartenhandlung Fr. Brunner Katterallee 29. Tel. 4351 und Kaufmann Karl Goldschub Berderlax 48. Tel. 503. An Durlach: Musikhaus Karl Reich Sandstr. Tel. 458

Damen-Konfektion
sehr schick, sehr preiswert bei
SCHNEIDER
Kaiserstr. 95 — Werderplatz

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 31. Oktober 1931.

Gegen die Getränke- und Biersteuer.

Ein Protest des Karlsruher Wirtvereins.

Der Karlsruher Wirtverein hielt am Mittwoch im Löwen...

Die heutige, aus allen Zweigen der Berufsgruppen starr be...

Die Versammlung kann in der durch den Herrn Oberbürger...

Friedhof-Marder.

Als Lesertreiben wird uns geschrieben:

Unter dieser Überschrift wurde ein Artikel veröffentlicht, der...

Verügt wurde, daß die Brunnen an den Sonntagen im Spätjahr...

Weiter wurde das Schließen des Haupttores am Sonntag bean...

Die Diebstähle gehören zu den niederträchtigsten Handlung...

Soll man vielleicht jedem Friedhofbesucher eine Karte ausstellen...

Man sieht also aus dem Gesagten, daß die Friedhofverwaltung...

Mit den seitenlangen Bestimmungen über Grabanlagen ist der...

Die Missetaten auf dem Friedhof sind größtenteils auf die Be...

Es würde zu weit führen, die vielen Unarten des Publikums...

Die Friedhofverwaltung aber möchte ich bitten, trotz aller Ein...

he. Karlsruher Frauenklub. In einem sehr gut besuchten Kam...

Ein Pferd in eine Wassergrube gestürzt. Auf dem freien Plat...

Das Kunst- und Rahmenhaus Büchle. Im B. Vertich, Ludwigsl...

Aufteilung der Albtalbahn?

Erneut beschäftigt die Frage, was wird nach dem Konkurs der...

Als Auflösungstermin der Bleag steht der 31. Dezember 1931...

Wenn bis dahin keinerlei Zwischentlösungen gefunden werden, wird...

Nach einer Besprechung im Finanzministerium in Karlsruhe...

Uebnahme der Albtalbahn durch das Reich bzw. in die Regie...

Im Zusammenhang damit sind auch von anderer Seite Vor...

Wofür wohl in Karlsruhe selbst, wie auch in Ettlingen entsprechende...

Es steht allerdings zu befürchten, daß die Hauptverwaltung der...

Dann bleibt nur noch — wie auch bei der Besprechung im Finanz...

Vorerst bleibt abzuwarten, welchen Bescheid das Reich und ge...

Zum Konkurs der Schaffergilde.

Lieferanten und Spareinleger gehen leer aus.

In dem Konkursverfahren der Schaffergilde fand Freitag nach...

Der Konkursverwalter, Bäderrevisor Hepp, führte in seinem...

Das Gericht konnte sich den Ausführungen des Aufsichtsrats und...

Unter dem 9. Okt. wurde der Konkurs eröffnet. Die Feststellun...

Unter dem 9. Okt. wurde der Konkurs eröffnet. Die Feststellun...

Als das Baumaterial, das draußen auf dem Gelände liegt, sowie...

Dieses Ergebnis ist sehr bedauerlich. Die Schuldfrage unter...

Die Gläubigerversammlung bestätigte Herrn Hepp als Konkurs...

In den Gläubigerauswahl wurden gewählt: Die Rechtsanwälte...

Der Gläubigerauswahl soll die Schuldfrage prüfen. Die Frage...

In der Veranlassung waren anwesend Aufsichtsratsvorsitzender...

Erhöhung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge für Angestellte.

In diesen Tagen ist die Mitteilung verbreitet worden, daß eine...

Wie uns mitgeteilt wird, hat der Gewerkschaftsbund der Angestell...

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Nachspiel zur Karlsruher Rathausstrafe.

Am Freitag, den 6. November, vormittags 8 Uhr, findet die...

Verurteilung im Prozeß Deder.

Der frühere Bürgermeister Otto Deder aus Neudorf hat gegen...

Körperverletzung.

Der Einzelrichter beim Amtsgericht verurteilte am Freitag den...

Der Neubau-Verkauf des Diakonissenhauses Bethlehem findet...

Voranzeigen der Verankalter.

Badisches Landestheater. In dem am Samstag, den 31. Oktober...

Winterhilfe-Konrt. An Stelle des erkrankten Herrn Rißler hat...

Kolossentheater. Auf die heute abend 8 Uhr stattfindende Premiere...

Kaffee Edeon. Am Kaffee Edeon konzertiert heute zum letzten Mal...

Kabarett „Kaffee des Meisters“. Am Sonntag beginnt der Heraus...

Filmischau.

Der heilige Bern in den Badischen Lichtspielen. Vor fast ander...

Bomben auf Monte Carlo. Anfolge des enormen Andranges hat...

Pa-Pi, Palast-Lichtspiele. Verrenstraße 11. Den großen Anla...

Advertisement for Dietrich Anzug, featuring the text 'Dietrich Ulster 68.- und Dietrich Anzug nach Ihren Maßen und Wünschen schon angefertigt für 138.- Da haben Sie aber etwas für Ihr Geld. Rad. Hugo Dietrich'.

Badisches Landestheater
 Samstag, 31. Oktober.
 *G 6 29.-Gemeinde
 1101-1200
 Neu einstudiert.
Prinz Friedrich von Homburg
 Schauspiel von Kleist.
 Regie: v. d. Trenck.
 Mitwirkende:
 Vertram, Frauenborfer, Genier, Zellina, Faumbach, Ernst, Dahlen, Gemmeke, Herz, Höder, Kienrich, Klobbe, Kudne, Meßner, Lützer, P. Müller, Brähler, Schneider, v. d. Trenck, Eich, Grimm, Rühr, S. Lindemann, S. Müller, Nagel, Seibert.
 Anfang 20 Uhr.
 Ende 22.30 Uhr.
 Preise B (0.70-4.20 A)
 So. 1. Nov. Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: Götterdämmerung. Im Sommerhaus: Herr Zambert über

COLOSSEUM
 Heute abend 8 Uhr
Première
 der bekannten u. beliebten Kölner Komiker
Schmitz-Weißweiler
 mit ihrer Kölner Lachbühne in
Loge Nr. 6.....!
 Ein toller Schwank in 3 Akten zum Totlachen!
 Humor! 3 Stunden Lachen! Stimmung!
 Trotz erhöhter Unkosten die billigen Eintrittspreise von 50 Pfg. bis M. 2.50.
 Vorverkauf: Zigarrenhaus Mey & Marktplatz, Tel. 450 und Zigarrengeschäfte Meyle, sowie Köhm, Ecke Waldstr. u. Kaiserstr. (11471)

In den
„Pöbel - Luftgitarre“
 werden heute **Samstag, nachm. 2 Uhr**
 und morgen **Sonntag, vorm. 11 Uhr**
 die Märchenfilme
„Rolloffs Jan“
„Gomgalmanns Träumerei“
„Jons im Oflur“
 vorgeführt und sind alle Karlsruher Buben und Mädels eingeladen.
 Eintrittspreise: 40.- 50.- 60.- 80.- für Erwachsene und Kinder.

Was der **Mittwoch**
 für die **Dame**
 ist der **Samstag**
 für den **Herrn**
Herren-Unterhose 1.-
 echt Macca Größe 5 und 6, Stück
Herren-Tuchgamaschen mit Ledersteg 1.-
Selbstbinder mod. Muster 1.- -70
Trikothemd Größe 3 Größe 4
 mit Einsatz 1.70 1.55
Burchard

ROLAND
 Nehmen Sie
Abschied
 von unseren
Künstlern

Café MUSEUM
 Heute
Samstag abend
 im **Roten Saal**
Gesellschafts-TANZ
 Neue Tanzkapelle
 im unteren Lokal
 Künstler-Konzert
Dolezel

Atlantik-Lichtspiele
 Kaiserstraße 5
 Nur noch 3 Tage!
 I. **Ramon Novaro in Der jüngste Leutnant.**
 II. **Lon Chaney in Um Mitternacht.**
 Das Inserat klein, dafür die Filme aber fein.
 3, 5, 7, 9 Uhr

HOTEL GERMANIA
 KARLSRUHE
 HEUTE SAMSTAG
Tanz-Abend
 Kapelle: Malmsheimer Parkplatz am Hotel

HEUTE Samstag 31. Oktober, 20 Uhr
 spielt das **RATHAUS**
Leipziger Streich-Trio
 Beethoven, Schubert, Mozart
 KARTEN b. Bielefeld, u. Marktpl. a. bei Kurt Neufeldt Waldstr. 81

Marinaden
 Bismarckheringe Rollmops
 Literdase 85
 und 1.- Mk.
 Halbi terdase 55
 und 5% Rabatt
Bucherer
 Neu eröffnet: Fiale Douglasstrasse Ecke Akademi str.

Wiener Hof
 Heute
Tanz
Sonntag Konzert
 ff. Schrempf-Prinz-Bier. - Reine Weine.

SCHAUBURG
 Marienstr. 16. Tel. 6284
 Heute 3 Vorstellungen
 4 | 6.15 | und 8.45
 morgen Sonntag ausserdem um 2 Uhr
LUIS TRENKER
 in
Berge in Flammen
 Der bedeutendste Film des Jahres!
 Der Rekord-Erfolg

GLORIA-PALAST
 Am Rondellplatz
 Heute der ausgezeichnete TON-FILM
Das Schicksal der Renate Langen
 Der Roman einer modernen Ehe.
 Hauptrollen: Mady Christians Alfred Abel Franz Lederer
 „FOX“, die beste Tonwoche.
 Bunter Beiprogramm
 Anfang 3 Uhr.
 Letzte Vorst. 8.30 Uhr.
 Bis 5 Uhr mittags auf allen Saal- u. Balkonplätzen 90 Pfg.

KAMMER-LICHTSPIELE
 Kaiserstr. 168
 Nur noch heute und morgen!
 Das Kostlichste aller TON-FILM-Lustspiele
Der Schrecken der Garnison
 mit **Felix Bressart**
 Lucie Englisch Adele Sandrock
 Bunter Beiprogramm!
 Anfang 3 Uhr.
 Letzte Vorst. 8.50 Uhr

Resi
 Wo.: 315 54 | 845
 So.: 1200 | 400 815 | 845
Bomben auf Monte Carlo
 Benützen Sie bitte den Vorverkauf ab 3.00 Uhr

PALAST-LICHTSPIELE
Siegfried Arno
 in dem glänzenden Lustspiel:
„Um eine Nasenlänge“
 Lucie Englisch Ernst Vorebis Julius Falkenstein
 Beiprogramm:
 Die Murgaltbahn i. Schw.
 Ein Film der Reichsbahn-D.R. Karlsruhe.
 Täglich 1, 3, 5, 7 u. 9 Uhr.
 Jugendliche haben Zutritt.

UT UNION-THEATER
Namensheirat!
 300
 500
 700
 900
 Walter Rilla u. Evelyn Holt

Café Grüner Baum
 Heute
Roulett-Tanz
 Preise, Überraschung. Verlängerung.

Verein f. Jüdische Geschichte und Literatur
 SONNTAG, den 1. November 1931, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der Handelskammer
 Margarete Sussmann-Frankfurt a. M.
Die messianische Idee als Friedensidee!
 Eintritt freil Gäste willkommen!

Café Odeon
 Zum letzten Mal hören und sehen Sie heute das Orchester
Otto Pinkus-Langer
 und seine lustige Bühnenschau
„Mit der Mitropa durch Europa“
 und morgen zum ersten Mal
Kapelle Gottschall-Kofler von Düsseldorf
 Café Wien-Barberina
 desgleichen
Erich Wolf und Otto Hoppé
 „Die Unvergleichlichen“ - Kommentar überflüssig.

„Zum Moninger“
 Samstag u. Sonntag im Gartensaal
Lustiger Lieder-Abend
 der KAPELLE **Bruno Pelz**

Kapitalien
Baupar-Darlehen, Hypotheken-Gelder
 käuflich durch die **Süd-Bau-Spar-Kasse** in Bad Wörishofen.
 Prof. Dr. Serädie Herrert, gefucht. In 5 Mon. 302 000 RM. zu geteilt. Zsb. 1. Rangstelle. Annahme verzinsl. Spar- u. Pri-patscheit. Näheres bei die Zentrale in Bad Wörishofen. (24120a)

KAW KAFFEE
DES WESTENS
KABARET-TANZ
 16,00 u. 20,30
 Norbert Stein Blitzdichter
 Ernst Dornell
 Richard Goldeck
 Der große Lacherfolg

Gute Regelfahrt
 Samstag abend noch freil. „Zum Strauß“
 Werberstr. 88, Tel. 1822 (11375)

Druckarbeiten lister, rasch u. preiswert
 Ferd. Thiergarten.

Roland
 Herrenschuhe.
 Das Erzeugnis Deutschlands größter Herrenschuh-Fabrik.
 10.00
 12.00
 14.00
 16.00
 18.00
 Die Qualität unserer Artikel in Verbindung mit den züglichen Performen und den neuesten Modellen von setzen uns in die Lage, jedem, auch den veredeltesten Geschmack Rechnung zu tragen.
 Wir bitten um Besichtigung ohne Kaufzwang. Höchste Leistung durch Spezialisierung!
Roland-Herrenschuh G.m.b.H.
 Karlsruhe, Kaiserstr. 108

„Lönemanns Jan“
 Heute Tanz
 Sonntag: Familien-Konzert

Neuer süßer
Neuweierer Riesling
 1/4 Liter 25 Pfg.
Darmstädter Hof
 Anerkannt gute Küche.

Achtung Hausfrauen!
 Heute Samstag **SONDER-VERKAUF**
 Prima Rindfleisch 6 -65 (b. 2 u. 4) -60
 Prima Kalbfleisch 6 -80 (b. 2 u. 4) -75
 Ia. Hausgemachte Wurst 1/4 u. 1/2 u. 15
Hardstraße 20.

Bauparverträge
 kauft und verkauft
 Engelhorn, Baier & Co.
 Stuttgart, Königsstr. 54
 B. I. (115540)

10 000 Mark
 als 1. Hypothek auf großes Anwesen von Zellwacker gefucht.
 Offerten u. 112418a an die Bad. Presse.

5000 RM.
 für neues Kleinwohnhaus, an erster Stelle auf 1 Jahr gefucht. Angebote unt. 8 3692 an die Bad. Presse.

1. Hypothek von 5000 RM.
 auf Anwesen im Badwörthener - Wohngebiet. Wert von 33 000 RM., rückzahlbar 1. März 1931 zu verkaufen. Angebote unter 8 2432a an d. Badische Presse.

Einfamilienhaus
 (3 Famil.), 7-8 Zimmer, unweit Offenbrg., mit led. Komfort, feil. Gelegenheit, 11 a Garten betr. gelegen, ohne Sondersteuer, 1924 mit ca. 75 000.- erbaut, (Wohntr.) für 30 000 A verf., Übernahme legt oder später. Angeb. unter 2 317 an die Badische Presse.

Prägen Sie sich ein Nur **32 Zirkel 32**
 ist für Sie maßgebend beim Einkauf von **PELZE-Mäntel** besonders **Frauenkragen und Füchse**
 Nationalbank mit der Badischen Baarbank W. Lehmann
 Ständig billig Da kein Laden

Weinhaus Just
 Kaiserstraße 91
 HEUTE
Abschied
 sämtl. Künstler, sowie d. beil.-bt. Hauskapelle
 Ab 1. Nov. vollständig neues Programm und neue Kapelle

Pianos in Mierte
 H. Maurer
 Kaiserstr. 76
 Ecke Hirschweg

Neu! **Schönheitspflege Massage Fußpflege**
 Emmy Joerg schärft
 Akademiestr. 24, II. nächst der Hauptpost.
Kaufgesuche
 Gebrauchte Möbel
 alle Art. Kauft Max. Schürmann, Markgrafenstraße 43. (857029)
 Suche auf erhaltenes Spiel- und Herrenzimmer. Angeb. unter 3 11410 an die Bad. Presse.
Gute Ski
 2 m lang, zu kauf. gef. Preisangeb. u. 3 3693 an die Bad. Presse.

Bad. Lichtspiele der heilige Berg
Konzerthaus
 Heute 17 u. 20.30 Uhr
 Sonntag nur 16 Uhr
 Die Fanchsche Film-Symphonie
 Großes Orchester
 Preise: -.40, -.60, -.80, 1.- Mk. - Aus für Juwendl.